

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 23 (1931)
Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus andern Organisationen.

Der Christlich-nationale Gewerkschaftsbund hat kürzlich einige Angaben über den Stand seiner Organisation veröffentlicht. Wir haben früher schon darauf hingewiesen, dass es sehr schwer ist, zuverlässiges Material über den Aufbau dieser Organisation zu erhalten und dass die jeweiligen Angaben nicht auf ihre Richtigkeit geprüft werden können, da sie immer sehr unvollständig sind. In der Novembernummer der Monatsschrift der christlichen Gewerkschaftsinternationale finden wir nun in einem Artikel von J. Müller, St. Gallen, die nachfolgenden Angaben, die wir unter Vorbehalt ihrer Zuverlässigkeit wiedergeben. Die Mitgliederbewegung nimmt seit 1925 folgenden Verlauf: 1925 9755 Mitglieder, 1926 14,037 Mitglieder, 1927 18,093 Mitglieder, 1928 18,842 Mitglieder und 1929 21,339 Mitglieder, wovon 5891 weibliche. Der Organisation gehören 13 Verbände an. 1929 haben sich die katholischen Beamten und Angestellten angeschlossen. Die angeschlossenen Verbände verfügen über ein Vermögen von 957,797 Fr., von dem 799,149 Fr. den Zentralkassen und 148,448 Fr. den Lokalkassen angehören. Im Jahr 1929 wurden für verschiedene Unterstützungsleistungen 327,881 Fr. ausgegeben und für Bildungszwecke 109,506 Fr. (Publikationen usw.).

Buchbesprechungen.

Paul Keller. Die Auswanderung schweizerischer Industrien. Verlag Girsberger & Cie., Zürich. 29 Seiten.

Die Antrittsvorlesung des Dozenten für Nationalökonomie an der Handelshochschule in St. Gallen gibt einen interessanten Einblick in die Abwanderung schweizerischer Industriebetriebe und die Gründe dieser Erscheinung. Allerdings bleiben vielfach die Stammunternehmungen in der Schweiz, und es haben auch die Holdinggesellschaften, die die Tochtergesellschaften im Ausland kontrollieren, schweizerischen Charakter. Keller macht aber auf die Gefahren einer solchen Entwicklung aufmerksam, die letzten Endes zum Rentnerstaat führt. Es ist ihm voll und ganz zuzustimmen, wenn er erklärt, dass die Schweiz in der Lage ist, die Arbeiter im eigenen Lande zu beschäftigen durch Leistung von Qualitätsarbeit. Die gut geschulte (wir möchten beifügen: und die leistungsfähig erhaltene) Arbeitskraft gehört zu den besten Produktivkräften unserer Volkswirtschaft.

Dr. Eduard Kellenberger. Theorie und Praxis des schweiz. Geld-, Bank- und Börsenwesens seit Ausbruch des Weltkrieges (1914—1930). Verlag Francke A.-G., Bern. 170 Seiten. Fr. 8.—.

Es ist geplant, eine umfassende Darstellung der schweizerischen Volkswirtschaft in der Nachkriegszeit herauszugeben. Der Berner Privatdozent Kellenberger hat die Bearbeitung des Geld- und Bankwesens übernommen. Die vorliegende Schrift bildet den ersten Teil seines Werkes, dem vorläufig weitere Hefte über den Kapitalexport und die Wirtschaftskrise folgen werden.

Das erste Heft enthält eine ausführliche, chronologische Darstellung der schweizerischen Geldverhältnisse seit 1914. Im Schlussteil kommt die gegenwärtige Münzreform (Verkleinerung der Fünffrankenstücke, Nickelprägung) zur Behandlung. Mit der Auffassung, dass diese Rationalisierung des Geldwesens zu befürworten ist, können wir uns einverstanden erklären. Sehr eingehend wird jede Massnahme des Bundes, ihre Wirkungen sowie die Aufnahme im Publikum und in der Presse erzählt. Da und dort, vor allem in der Zitierung von Pressestimmen, geht der Verfasser wohl etwas zu weit. Sein Buch hätte durch eine knappere Zusammenfassung sicher gewonnen. W.